

**Sarmīte Balode, Ilga Jansone, Kalnienas izloksnes vārdnīca 1—2. Rīga: LU Latviešu valodas institūts, 2017. Bd. 1 648 S., Bd 2. 720 S.**

Ende des Jahres 2017 erschien in Riga das Wörterbuch des Kalnemoise-Dialekts. Diese Publikation des Instituts für lettische Sprache dürfte auch bei Forschern, die sich mit Kontakten der ostseefinnischen Sprachen und Sprachinseln befassen, verstärktes Interesse wecken. Die Autorinnen dieses zweibändigen, reichlich tausend Seiten umfassenden Werkes, das somit einen annähernd vollkommenen Blick auf den in Nordlettland gesprochenen Dialekt wirft, sind Sarmīte Balode und Ilga Jansone.

In diesem Gebiet Lettlands, wo dieser Dialekt beheimatet ist, hat es über Jahrhunderte Berührungspunkte zwischen der ostseefinnischen und baltischen Sprachgruppe gegeben. Hierbei handelt es sich um eine Gegend, die weitreichend von Südosten besiedelt gewesen war und nachfolgend lettisiert wurde. Kalniena bzw. Kalnamuiža (dt. Kalnemoise) liegt im nordöstlichen Zipfel der Region Gulbene auf dem Territorium der heutigen Gemeinde Stāmeriena und grenzt an die Gemeinden Kalncempji, Anna und Jaunanna des Verwaltungsbezirks Alūksne. Dort befand sich das Siedlungsgebiet von alteingesessenen Südosten, die höchst wahrscheinlich nicht zu übersehende Spuren im Kalnemoise-Dialekt hinterlassen haben und deshalb wird dieses Wörterbuch auch bei Forschern des Ostseefinnischen ins Blickfeld rücken. Diese Wissenschaftler, aber besonders die Erforscher estnischer Dialekte konzentrierten sich auf das Südestnische, das von der Gauja-Bevölkerung in der Nachbarschaft des Kalnemoise-Dialekts und zwar in den Gemeinden Lejasciems (Alamōiža) und Ilzene (Ilsna) bzw. von der Volksgruppe der Leivu gesprochen wurde, aber nicht auf den Kalnemoise-Dialekt. Die Volksgruppe der Leivu und Lutsi sind die einzigen in Lettland gesiedelten angestammten Esten, von denen systematisch Sprachmaterial zusammenge-

tragen wurde. Dieser Sachverhalt macht die Veröffentlichung des Wörterbuches, das reichhaltiges Sprachmaterial aus der Gegend um Kalnemoise beinhaltet, für die Erforscher dieser estnischen Sprachinseln besonders wertvoll. Im Vorwort der Ausgabe wird auf die Quellen verwiesen, in denen es Angaben zu estnischen Siedlungen in dieser Region gegeben hat, u. a. das vom Pastor der Gemeinde Alūksne, Otto Friedrich Paul von Prühl, geführte Verzeichnis über 34 Bauernhöfe aus Kalnamuiža, wo Esten gelebt haben sollen. Gemäß der Seelenrevision des Gouvernements Livland aus dem Jahre 1811 gab es in Kalnamuiža 66 Bauernhöfe, somit lebten in mehr als der Hälfte dieser Wirtschaften Esten. Als sich Heikki Ojansuu 1911 während einer längeren Forschungsreise bei den Leivu aufhielt, haben nach den Angaben des finnischen Wissenschaftlers dort nur noch wenige Personen estnisch gesprochen: insgesamt 9 Männer und Frauen, die in den Dörfern Laudī (lett. Lauķi), Lūgābā und Gotliba (lett. Gotlupi) lebten (Ojansuu 1912 : 7—26; Grünthal 1912 : 322, 325). August Wilhelm Hupel (1782 : 212—213) hielt fest, dass die in dem Gebiet zwischen Kalnamuiža und Valka beheimateten estnischen Frauen die Tradition pflegten, sich die Haare kurz zu schneiden, wenn sie heirateten, so wie es in dem Gebiet am Peipussee Brauch ist. Auf diese Aussage hat sich der lettische Ethnologe Saulvedis Cimermanis berufen, indem er vermutet, dass zumindest ein Teil der Esten in Kalnamuiža aus der Gegend von Izborsk-Petschora (est. Irboska-Petseri) eingewanderte Seto sind, die an diesem Brauch festgehalten haben. Eine mündliche Überlieferung aus Kalnamuiža berichtet von der sog. schwarzen Gegend (Melnais gals), was auf die dort beheimateten Esten verweist, die dunklere Kleidung trugen, dunkelhäutiger waren und dunklere Haare hatten als die Let-

Der Kalnemoise-Dialekt gehört zu dem Vidzeme-Dialekt Nordlettlands bzw. zu den lettgallischen Dialekten Livlands, jedoch die Dialektsprecher distanzieren sich von einer solchen Zuordnung und grenzen sich scharf von den Lettgallen ab: *čāngalī jāu īr ātras dabas, ātri suōk kauītis, čāngalus navār kaitināt* 'die Lettgallen haben nun [einmal] einen aufbrausenden Charakter, sind streitsüchtig, man darf sie nicht verärgern' (sub *čāngalis*). Der Kalnemoise-Dialekt zeichnet sich durch eine Vielzahl besonders markanter Entwicklungen im Vokalismus aus, von denen viele bis in die Dialektsprache der Leivu vorgedrungen sind, so u. a. *a > o*, *ē > ie*, *ī > ei*, *ū > ou*, in einigen Wörtern auch *i > u* (siehe ausführlich Vaba 1997 : 41–42).

Ein Großteil des im Wörterbuch festgehaltenen Materials wurde in den Jahren 1977–2013 zusammengetragen. Es umfasst einerseits eine spezifische lokale und andererseits eine in bemerkenswertem Maße weit verbreitete allgemeine Lexik, die in mehr als 10 000 Wortartikeln, 3700 Wortverbindungen und 3300 ausdrucksstarken volkstümlichen Vergleichen oder Fraseologismen wiedergegeben wird. Die den Dialektwörtern beigefügte grammatische Information ist ausreichend.

Die Semantik von Wörtern und festen Wortverbindungen wird auf verschiedene Weise dargelegt, die obendrein durch treffend ausgewählte Beispielsätze verdeutlicht wird. Diese vermitteln dem Benutzer eine reiche Auswahl an althergebrachten religiösen Ansichten, einstigen Hochzeitsbräuchen und anderen Sitten, Wettervorhersagen, volkstümlichen Bezeichnungen für Krankheiten und deren Behandlung, volkstümlichen Vergleiche usw. In diesem Werk darf man ohne weiteres ein reichhaltig ausgestattetes ethnographisches Nachschlagewerk sehen.

Der Einfluss des Ostseefinnischen, besonders des Livischen und Estnischen, unter anderem vor allem des Südestnischen, offenbart sich im Lettischen auf unterschiedliche Weise in allen Sprachebenen, in erster Linie jedoch im Wortschatz. Im Ergebnis einer Erstbetrach-

tung des Wörterbuches fallen Wörter ins Auge, die bisher in lettischen lexikographischen Quellen nicht erfasst sind oder solche, die als mögliches Lehnwort (resp. Substratwort) aus dem Estnischen nicht erkannt wurden, wie etwa *cekecs* 's-förmiges Hackeisen zum Zerkleinern von Gras', vgl. südest. *tsagiraud* 'Hackeisen, Kohleisen', *tsagama* 'klein hacken', *čogas* Pl. 'ausgepresste Beerenreste; gepresste Leinsamen', vgl. est. *soga* 'Matsch, Gülle', *sagu* 'sich auf dem Grund absetzender Satz einer Flüssigkeit', *ičīks* 'Kropf vom Huhn (oder eines anderen Vogels)', vgl. südest. (*h*)*ōdsik* id., *kīrdavacka* 'Fladen', vgl. südest. *kōrd*: *kōrdleib* 'gefülltes Brot' + *vatsk* 'Weizen-, Gersten- oder Roggenbrötchen (in dessen Inneres Kartoffel- oder Graupenbrei, zerstampfte Hanfsamen u. a. gegeben wurde)', *lāpāt* 'kriechen', vgl. est. *lāpama*, *laapama* 'mit schlurfendem Schritt oder hinkend gehen', *māga* 'Magen; Vogelkropf', vgl. est. *magu*, *iēst sobiņas* 'Hausmannskost essen bzw. von zu Hause Mitgebrachtes essen, d. h. etwas Besseres essen als andere', vgl. est. *sobi* 'Betrug'.

Von anderen Substraterscheinungen könnte man die Abstraktnomina erwähnen, aber auch Nomina mit anderer Semantik, die nach dem Vorbild der estnischen Sprache in diesem Dialekt anstelle der zu erwartenden Pluralwörter als Singularwörter auftreten, wie z. B. *bāda* 'Sorge, Mühe, Not', schriftspr. *bēdas* Plurale tantum, *brīsmā* 'sehr groß, riesengroß', schriftspr. *brīsmas* Plurale tantum 'Gefahr, Gruseln', *šāusma* 'sehr groß, riesengroß', schriftspr. *šausmas* Plurale tantum 'Gruseln'. Das Lettische ist eine Sprache der Präfixe. Neben den Präfixverben sind für diese Sprache Verbindungen von Hauptverb und Adverb (zusammengesetzte Verben) typisch, die von Adverbien mit gleicher Bedeutung begleitet werden. Es handelt sich um augenscheinlichen ostseefinnischen Einfluss, der auch im Kalnemoise-Dialekt seine Offenbarung findet, wie etwa *apkuōrt abgrīza motus* 'ringsherum hat man die Haare abgeschnitten', *sadzina graūdus kūpā* 'man hat die Körner zusammengeschoben', *vīersā uzliēja cimānta javu* 'darauf hat man Zementmörtel gegossen'.

Das Wörterbuch des Kalnemoise-Dialekts ist ein weiterer Meilenstein in der Reihe vollständiger resp. differenzierter Wörterbücher zu einzelnen Dialekten der lettischen Sprache, die 1977 mit dem Erscheinen des ersten Bandes

des Wörterbuches zum Ērgeme-Dialekt ihren Anfang nahm (siehe Vaba 1981).

**Address**

Lembit Vaba  
E-mail: phorest45@gmail.com

L I T E R A T U R

Gr ü n t h a l, V. Eesti asundused lätlaste seas. — EKirj. 1912, 320—328, 369—373.  
H u p e l, A. W. 1782, Topographische Nachrichten von Lief- und Ehstland. Dritter und letzter Band, Riga.  
O j a n s u u, H. 1912, Virolaiset siirtokunnat lätiläisalueella, niiden lähtöpaikka ja -aika. — Suomalainen Tiedeakatemia. Esitelmät

ja pöytäkirjat 1912 I, Helsinki, 7—26.

V a b a, L. 1981, [Rez.] Härgmäe sõnaraamat ja ühemurdesõnaraamatute koostamine Lätis. E. Kagaine, S. Raģe. Ērgemes izloksnes vārdnīca I—II. Rīga: Zinātne 1977—1978. — KK, 313—314.

— — 1997, Uurimusi läti-eesti keelesuhetest, Tallinn—Tampere.

LEMBIT VABA (Saku)